

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 28. April.

U n d.

Berlin den 25. April. Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant von Müffling, Gouverneur von Koblenz und Ehrenbreitstein, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Brillanten zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Oesterreichischen Feldmarschall-Lieutenant, Baron Piret von Bihain, jetzt Divisionair in Italien, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Obersten und Artillerie-Direktor der Bundes-Festung Mainz, de le Comte, dem Hauptmann im Infanterie Regiment Bokoudelka Nr. 40, Freiherrn von Salis und dem Hauptmann im Ingenieur-Corps, Wurmb, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Feld-Kriegs-Registranten beim Militair-Gouvernement der Bundes-Festung Mainz, Meuberger von Neuberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten Böttcher in Stettin zu gestatten geruht, das ihm verliehene Commandeur-Kreuz zweiter Klasse des Herzogl. Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen anzulegen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Direktor der Königl. Justiz-Kammer zu Schwedt, Ober-Landesgerichts-Rath Neubaur, zum Direktor des Stadtgerichts zu Königsberg in Pr. Allerhöchst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Kuhne zu Schroda und den Landes- und Stadtgerichts-Assessor von Brandt zu Kissa zu Landes- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen

und dem Justiz-Kommissarius und Notarius Dgrodowicz zu Posen den Charakter als Justiz-Rath beizulegen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, von Dieß, ist nach Magdeburg abgereist.

U s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 21. April. Gestern begannen in der Deputirten-Kammer die Debatten über den Renten-Gesetz-Entwurf, und das Journal des Débats, als eifrigster Gegner der Reduction, beleuchtete gestern diesen Gegenstand noch einmal in folgender Weise: „Die Kommission hat den von Herrn Passy vorgelegten Entwurf umgestaltet, aber sie hat die Strenge desselben nicht gemildert. Die Rentiers, welche auf die Rückzahlung verzichten, sollen die Wahl haben, zwischen 4½ pEt. zu pari, und 3½ pEt. zu 86 Fr. 42 Cent., was genau einen Zinsfuß von 4 pEt. ergibt. Es wird, wie in dem System des Herrn Passy, mit Niemandem eine Ausnahme gemacht. Die Ehrenlegion, die Klasse der Invaliden und der Marine, die öffentlichen Institute, sogar die Hospitäler werden der Reduction unterworfen.“

Am 13. April ist die Ruhe in der Gemeinde des Dorat (Departement der Oberen Vienne) in Folge einer plötzlichen Erhöhung der Getraide-Preise gestört worden.

Die Kammer ist in ihren Büreaux mit einem höchst unangenehmen Gegenstande beschäftigt. Es handelt sich nämlich um die Gewährung eines an

die Kammer gestellten Begehrens, einen Deputirten, den Herrn Lestiboudois (vom Nord-Dep.) gerichtlich belangen zu dürfen. Der bezeichnete Deputirte ist nämlich beschuldigt, bei einer gesetzwidrigen Actien-Unternehmung die Hauptrolle gespielt zu haben. Die zu diesem Behufe ernannte Kommission wird nun über die Zahlung der Bittsteller und die Stattfindung der gerichtlichen Verfolgung entscheiden, denn bei solchen Angelegenheiten hängt Alles vom Ausschusse ab. Herr Lestiboudois hat selbst gebeten, den Bericht zu beilegen, damit er vollkommene Aufschlüsse geben könne.

Mlle. Pauline Garcia hat den vormaligen Direktor der Italiänischen Oper, Herrn Viardot, geheirathet.

Deutschland.

München den 15. April. (N. 3.) Se. Maj. der König haben die feierliche Schließung der Ständerversammlung des Jahres 1840 auf heute festzusetzen geruht.

Im „Nürnberger Korrespondenten“ heißt es: Dessen öffentliche Blätter berichten aus München vom 2. April: „Protestantische Mitglieder der Stände des Königreichs haben eine ausführliche Beschwerbeschreife bei dem König unmittelbar eingereicht. Se. Maj. hat sie äußerst freundlich und gnädig empfangen und in den bestimmtesten Ausdrücken sie versichert, daß er alle seine Unterthanen gleichmäßig liebe und ohne allen Unterschied einem Jeden sein Recht ungekränkt erhalten wünsche. Daraus und aus dem bekannnen Gerechtigkeitsinne des Königs schöpfen die Protestanten in Bayern die Hoffnung, daß ihren Wünschen, die sich größtentheils nur auf in der Verfassung gegebene Zusagen gründen, entsprochen werde, um so mehr, als sie, gestützt auf dieses Vertrauen, bisher vermieden haben, diese Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen.“

Fürst von Dettingen-Wallerstein und der Minister des Innern, Herr von Abel (der sich in der Kammer höchst beleidigend über ersteren geäußert), haben mit einander Kugeln gewechselt. Ganz München spricht von nichts Anderm, als diesem Ereignisse. Die persönliche Frage ist bereits gelöst, da der jetzige Minister des Innern mit seinem Vorgänger sich auf Pistolen geschlagen hat; daß von den Duell-Gesetzen in dieser Angelegenheit Umgang genommen wird, versteht sich wohl von selbst. Der Zweikampf fand gestern zwischen 2 und 3 Uhr auf die geheimste Weise statt, so daß weder die Stunde den Familien der Duellanten, geschweige denn andern Personen, als den Secundanten bekannt war. Der Fürst, als Beleidigter, hatte den ersten Schuß, welcher den Gegner verfehlte; ob absichtlich, kann natürlich Niemand mit Bestimmtheit sagen; wir glauben aber, die Frage bejahen zu können. Sodann schoß Herr von Abel, und

fehlte gleichfalls. Darauf erklärte er, daß er überzeugt worden, der Charakter seines Gegners sei rein und fleckenlos, und der Fürst v. Dettingen-Wallerstein keiner solchen Schandthat fähig, wie er in der letzten Sitzung geäußert habe. Diese Erklärung gab Herr von Abel auch zu Papier. Der Zweikampf fand statt in einem Theile des Englischen Gartens, der einer hohen Person gehören soll. Die beiden Secundanten waren hohe Reichsräthe, und zwar der des Fürsten ein activer Minister, jener des Ministers ein activer Staatsrath. Nach vollendeter Sache erhielt der Fürst Besuch von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Carl und andern hohen Chargen; Abends war große Tafel beim Kronprinzen, an dessen rechter Seite Fürst Wallerstein saß. Sämmtliche noch in München anwesende Staatsräthe, mit Ausnahme des Secundanten Herrn v. Abels waren zugegen. Se. K. Hoh. Kronprinz Max brachte den ersten Toast der hohen Kammer der Reichsräthe, welche gegen die Angriffe ihres werthen, ehrenhaften Mitgliedes sich so scharf ausgesprochen hatte; Se. K. Hoh. berührte sodann das Glas des Fürsten v. Wallerstein und drückte dessen Hand. Die Anwesenden brachten dann dem Festgeber den zweiten Toast, worauf Se. K. Hoh. „dem edlen Fürsten v. Wallerstein“ ein Lebehoch ausbrachte. Dieser verweilte noch aufgehobener Tafel noch längere Zeit beim Kronprinzen. — Was nun die politische Seite dieser Angelegenheit betrifft, so soll, wie wir hören, eine besondere Commission mit Untersuchung dieser Angelegenheit beantragt werden; indessen verlautet darüber noch nichts Gewisses. (M. 3.)

Italien.

Von der Italiänischen Gränze den 13. April. Ein Courier, welcher heute, von Neapel kommend, diese Gränze passirt hat, überbringt nach Wien die wichtige Nachricht, daß Se. Majestät der König beider Sicilien, vorzugsweise dem dringenden Rathe Oesterreichs folgend, in Bezug auf den mit England wegen des Schwefelmonopols entstandenen Streit den Weg der Nachgiebigkeit und Versöhnung eingeschlagen habe.

Neapel den 11. April. (N. 3.) In den letzten drei Tagen hat sich hier nichts Wesentliches ereignet, da, wie es allen Anschein hat, alle Unterhandlungen zwischen der Regierung und dem Englischen Gesandten abgebrochen sind, und es demnach vor dem Eintreffen der Flotte, die laut telegraphischen Nachrichten bereits in der Nähe von Sicilien sichtbar war, zu keiner Entscheidung kommen kann. Man ist allgemein in der unangenehmsten Spannung, nicht wegen drohender Gefahr, die nicht besteht, wenn es auch zu einer Blokade kommen sollte, sondern in Folge der peinlichen Ungewissheit, worein man sich durch das vollständige Stillschweigen der Regierung versetzt sieht. Die Geschäfte sind gera-

dezu unterbrochen, denn Niemand wagt es nach den Circularien der Englischen und Französischen Konsuln mit Neapolitanischen Schiffen Güter zu versenden. So weiß man auch nicht, wie man die gestern ergriffene Maßregel, den Eingang in den Hafen vermittelt Ketten und Balken zu verbarrikadieren, deuten soll. — Das Benehmen Englands in dieser Angelegenheit findet im Allgemeinen unter dem Handelsstand wenig Beifall; es wird als eine seiner unwürdigen Gewaltthätigkeit betrachtet, auch ist es unserer Regierung nicht zu verargen, wenn sie nicht nachgiebt, zumal die Frage wegen des Schwefel-Monopols beseitigt, und dessen Abschaffung als beschlossen zu betrachten ist. England muß nun seinerseits seine überspannten Ansprüche auf Entschädigung aufgeben. — Nachschrift. Man sagt diesen Abend, daß elf Kriegsschiffe im Anzuge seyn.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 2. April (Privatmitth. d. Bresl. Z.). Die in Folge der traurigen Ereignisse in Rhodos und Damaskus unter den Christen aller Confessionen gegen die Juden entstandene Gährung hatte bereits in Cyprien und Rhodos traurige Folgen. In Rhodos durfte sich 14 Tage kein Jude blicken lassen, und seitdem sind sie bewacht von Türken und Griechen, in ihrem Quartier so zu sagen eingesperrt. Selbst in Smyrna erreichte die Gährung den höchsten Grad, als sich das Gerücht von dem Verschwinden eines Christenknaben, den man zum Glück für die Juden am andern Tage wiederfand, verbreitete. Die Journale von Smyrna zeigen einen lobenswerthen Eifer durch gediegene Aufsätze, um die Gräueltaten von Damaskus als ein fait isolé darzustellen. Nach den neuesten Nachrichten aus Damaskus vom 19. März war indessen die Türkische Bevölkerung ebenso erbittert, wie sämtliche Christen, und Ibrahim Pascha, so wie der Gouverneur von Damaskus, Scheriff Pascha, haben sich durch schnelle Justiz den allgemeinen Beifall des Volks erworben. Die zum Tode verurtheilten Juden gehören sämtlich reichen Familien an, und es ist natürlich, daß dieser Umstand das allgemeine Entsetzen vermehrte. Wie schon gemeldet, wurde die Vollziehung des Urtheils auf Verwendung des Französischen Consuls aufgeschoben.

M u s i k a l i s c h e s.

Das dritte und letzte Konzert, welches Herr Kapellmeister Albrecht mit seinem Orchester am letzten Freitage gab, war wieder reich ausgestattet und fand wohlverdienten lauten Beifall. Die Ouvertüre aus „Felsenmühle“ und „Zampa“ wurden auf Verlangen wiederholt und mit seltener Präcision executirt; namentlich bot die letztere (hier oft gehörte) Anknüpfungspunkte zu interessanten Vergleichen mit früheren Ausführungen dieses Tonwerks,

die zum Vortheil der Albrechtschen Kapelle ausfielen, da schon die feurigere Behandlung und das schnellere Tempo dem Ohre sehr wohlthaten. Das Violinquartett von Maurer wurde von den wackern Gebrüdern Albrecht, dem Hrn. Czurda, dessen leichte Vogenführung sehr in die Augen springt, und dem jungen Haag, dessen reine Intonierung für ein bedeutendes Talent spricht, trefflich executirt. Die Straußschen und Lannerschen Walzer wurden wieder auf die eigenthümliche, markirte Weise, unter wiederholten Beifallsäußerungen der Zuhörer, ausgeführt. Der höchst ansprechende „Fashionable“ wurde auf Verlangen wiederholt.

K.

Mittwoch den 29ten April Abends 7 Uhr im Hotel de Saxe:

Drittes Konzert des philharmonischen Vereins.

1) Haydn, Symphonie aus G-dur. 2) Mendelssohn, Ouvertüre zum Märchen der schönen Melusine. 3) Mozart, Symphonie aus C-dur.

Es wird ergebenst gebeten, die Eintritts-Karten am Eingange vorzuzeigen.

Konzert = Anzeige.

Auf vieles Verlangen wird Herr Nagel, erster Violinist Sr. Majestät des Königs von Schweden und Schüler Paganini's, Sonnabend den 2. Mai das zweite und letzte Konzert im hiesigen Theater veranstalten. Das Nähere wird durch Anschlagzettel bestimmt werden.

Bestellungen zu Logen und einzelnen Plätzen können beim Konzertgeber im Hotel de Vienne No. 8. jeden Tag von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr Nachmittags gemacht werden. Die Preise sind: 1ter Rang und Sperrsiß 15 Sgr., Parterre 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., 2ter Rang 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachstehende Verordnung:

„Es ist nöthig, eine strengere polizeiliche Aufsicht auf die Menschen zu richten, welche sich unter dem Vorwande, Arbeit zu suchen, auf den Straßen aufhalten, oder an den Straßenecken stehen. Vom 1sten März c. an werden derartige Menschen nur dann auf den Straßen geduldet werden, wenn ihre polizeiliche Legitimation gehörig geprüft ist, und wenn sie zum Beweise dieser Prüfung eine von der unterzeichneten Behörde ausgestellte Legitimations-Karte, welche sie beständig bei sich tragen, so wie eine blaue Tuchbinde mit einer rothen Nummer, welche sie am Arme tragen müssen, erhalten haben.

Das Publikum wird ersucht, sich vom 1sten März c. ab, wenn Arbeiter von den Straßen zum Holzhaufen u. gesucht werden, nur an solche nach obiger Bestimmung legitimirte Menschen zu wenden, auch bei etwanigen polizeilichen Beschwerden über dieselben die Nummer der Armbinde desjenigen, welcher

zu der Beschwerde Veranlassung giebt, anzuzeigen.
Posen den 21. Februar 1831.
wird hiermit von Neuem zur Beachtung bekannt gemacht.

Posen den 21. April 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Da alle Bedürfnisse meines Haushalts entweder baar bezahlt oder nur auf ein schriftliches Conto entnommen werden: so warne ich hiermit ganz ausdrücklich gegen jede Bewilligung eines Geld- oder Waaren-Kredits auf meinen Namen. Ich erkläre zugleich, daß ich keine Forderung dieser Art, welche nicht durch ein solches Conto, oder durch eine schriftliche Anweisung von mir oder meiner Frau, belegt seyn sollte, anerkennen und berichtigen werde.

Posen den 26. April 1840.

Ober-Präsident Flottwell.

A u k t i o n.

Im Auftrage des hiesigen königlichen Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete im Termine den 30sten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr,

in dem genannten Gerichts-Lokale nachgenannte Gegenstände, als:

- 1) eine 14 Tage gehende Porzellan-Uhr mit Glas,
- 2) eine dto. 4säulige Alabaster-Uhr mit Glas,
- 3) eine dritte Gotik mit Glas,
- 4) eine 8 Tage gehende Alabaster-Rahm-Uhr mit Glas,

und eine bedeutende Anzahl juristischer Bücher, nebst Materialien zur Erklärung und Ergänzung der neuesten Preuss. Gesetze und Verordnungen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Posen den 26. April 1840.

G r o ß,

Königl. Land- und Stadtgerichts-Auktions-Kommissarius.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Grzymysław bei Schrimm werden am 25ten Mai c. und die folgenden Tage, jedesmal um 9 Uhr früh, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, sämtliche zum Nachlasse der von Zychlinski Erben gehörigen Mobilien, lebendes und todttes Inventarium, gegen gleich baare Bezahlung hieselbst meistbietend verkauft.

Dies bringen wir mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß zu Anfang Silber-, Porzellan-, Glas-, Kupfer-, Eisenwaaren, rohe und fertige Vieh- und Schaafleder, Wäsche, Kleidungsstücke, Betten, Meubles, Hausgeräthe, Halb- und Ganzwagen, Britschken, Pferdegeschirre und Selen c., was ungefähr 6 bis 8 Tage dauern wird; dann lebendes und todttes Inventarium, als: 2500 Stück Schaafe verschiedener Alters, guter Mittel-Fein-Wolle, 650 Stück Lämmer, 80 Stück Ochsen, 60 Stück Kühe,

80 Stück Jungvieh, 40 Stück Pferde, 10 Fohlen, Schwarz- und Fehervieh c., 20 fast noch neu beschlagene Ackerwagen, ebenso viel Pflüge und Rohdehaken im besten Zustande, verkauft werden.

Der Special-Nachweis sämtlicher Verkaufsgegenstände kann jederzeit im Bureau des Herrn Amts-Aktuarii Hoffmann hieselbst eingesehen werden.

Grzymysław den 26. April 1840.

Die Vormünder des von Zychlinski'schen Nachlasses.

Bis zum 4. Mai c. stehen, wegen Abreise einer Familie, mehrere Möbel und Hausgeräthe, auch eine, erst im vorigen Jahre neu aufgestellte Gartenlaube nebst Stacketenzaun, beides mit grüner Delfarbe angestrichen, im hiesigen Garnison-Lazareth-Gebäude zum Verkauf, wovon Kauflustige hierdurch benachrichtigt werden.

Posen den 27. April 1840.

Sprung-Böcke-Verkauf.

Ich werde auch im diesjährigen Wollmarkt zu Posen eine Anzahl, ungefähr 70 Stück, Sprungböcke aus meiner Stamm-Heerde in dem noch näher zu bezeichnenden Lokale zum Verkauf aufstellen, deren Preise nach drei verschiedenen Klassen das Klassifikations-Register nachweist. Die Gesundheit meiner Heerde ist bekannt.

Hünern bei Hernstadt und Winkig.

Der Oberst-Lieutenant a. D. v. Neuhauß.

Unterzeichneter kann sogleich noch 3 bis 4 Knaben oder Mädchen in Pension nehmen, welche unter steter Aufsicht die liebevollste Behandlung und Pflege zu erwarten haben. Wasserstr. No. 2. 2 Treppen hoch.

U. Michałowski.

Portrait- und Stubenmaler.

Fünfzehn Stück gut gehaltene Fässer mit eisernen Reifen zu 250 Quart, sechs dergl. à 400 Quart, und 2 dergl. mit Pforten à 600 Quart Inhalt, sind zu verkaufen bei

F. W. Gräß,
Markt No. 44.

Amerikanischen Natchitoches (Schnupftabak), gestochenen **Varinas-Canaster** in verschiedenen Sorten, einzeln und in ganzen Rollen, **Hamburger Cigarren**, und **vieljährig gelagerten Holländischen Nefsing** wie andere Sorten Schnupftabak empfehle ich zu den billigsten Preisen:

M. Glückmann Kaliski,

Breite Straße Nr. 24.

Eine bedeutende Sendung verschiedener Sorten Cigarren, alten wurmfischigen **Varinas** und **Portico** in Rollen erhielt die Handlung

F. Appel Wilhelm Str. 21. Hôtel de Dresde.

Gesunde kleine **Kartoffeln**, zum Stecken gut brauchbar, sind billig zu haben

Markt No. 7. eine Treppe hoch.